

Evangelische
Kirchengemeinde
Wangen im Allgäu

KONZEPTION



ARCHE NOAH
EVANGELISCHER KINDERGARTEN

Einleitung

„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt.“

(Martin Luther)

Dieses Glück dürfen wir als Erzieherinnen jeden Tag in unserer Arbeit erleben. Gemeinsam staunen wir mit den Kindern über alles, was das Leben bereit hält. Wir dürfen sie begleiten in ihren Fragen und uns anstecken lassen von ihrer Begeisterungsfähigkeit. Gott kommt den Menschen in den kleinen Dingen nah, besonders durch die Kinder.



Die hier vorliegende Konzeption wurde von den Erzieherinnen des Evangelischen Kindergartens Arche Noah erarbeitet. Die bisherige Konzeption wurde in einem Prozess von Februar 2019 bis April 2020 intensiv überarbeitet und mit neuen Aspekten aktualisiert. Die Überarbeitung war für uns ein intensiver Teamprozess, in den sich jede Einzelne von uns einbringen konnte. Tatkräftige Unterstützung hatten wir durch die Begleitung von Pfarrer Martin Sauer.

Wir möchten die nun fertige neue Konzeption in erster Linie interessierten und zukünftigen Kolleginnen und Praktikantinnen präsentieren. Wir freuen uns, wenn Eltern und andere an der Einrichtung Interessierte sich die Zeit nehmen, einen Einblick in die Grundlagen unserer Arbeit zu nehmen.

Unser Beruf wird größtenteils von weiblichen Fachkräften ausgeübt, daher haben wir uns entschlossen, im folgenden Text die jeweils feminine Bezeichnung zu wählen. Selbstverständlich sollen sich männliche Erzieher und Fachkräfte gleichermaßen angesprochen fühlen.

Inhalt

| | |
|---|------------|
| Einleitung | I |
| Inhalt | II |
| Vorwort | III |
| 1. Unsere Einrichtung | 1 |
| 1.1 Träger | 1 |
| 1.2 Geschichte | 1 |
| 2. Auftrag und Zielsetzung | 2 |
| 2.1 Gesetzliche Grundlagen | 3 |
| 2.2 Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | 4 |
| 2.3 Unser christliches Profil | 5 |
| 2.4 Haltung und Professionalität | 6 |
| 2.5 Kinderschutz | 7 |
| 2.6 Partizipation | 7 |
| 2.7 Inklusion | 8 |
| 2.8 Unsere pädagogischen Ziele | 9 |
| 2.8.1 Ziele im Bereich der Entwicklung von Selbst-Kompetenzen | 10 |
| 2.8.2 Ziele im Bereich der Entwicklung von Sozial-Kompetenzen | 13 |
| 3. Unsere Arbeitsweise | 15 |
| 3.1 Arbeit in den Stammgruppen | 15 |
| 3.1.1 Hausgruppe | 16 |
| 3.1.2 Integrierte Waldgruppe | 16 |
| 3.2 Tagesablauf | 18 |
| 3.3 Weitere Angebote im Kindergarten | 19 |
| 3.4 Eingewöhnung | 20 |
| 4. Rahmenbedingungen | 21 |
| 4.1 Betreuungsangebote | 21 |
| 4.2 Öffnungszeiten | 21 |
| 4.3 Räume /Ausstattung | 22 |
| 4.4 Personal | 24 |
| 4.5 Aufgaben der Erzieherinnen | 25 |
| 5. Zusammenarbeit mit den Eltern | 26 |
| 5.1 Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern | 26 |
| 5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat | 27 |
| 6. Zusammenarbeit mit anderen | 28 |
| 7. Schlussgedanken | 29 |
| 8. Impressum | 30 |
| 9. Quellennachweis | 30 |

Vorwort

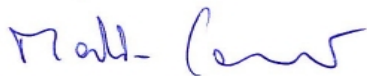
„Und er nahm ein Kind und stellte es mitten unter sie.“

(Markus 9,36)

Jesus stellt ein Kind in die Mitte. So stehen Kinder in der Mitte unserer Kirchengemeinde. Für unsere Evangelische Kirchengemeinde Wangen im Allgäu stellt Kindergartenarbeit einen wesentlichen Teil unserer Gemeindegemeinschaft dar. Wenn die Kirche mit der Taufe Kinder in ihre Mitte aufnimmt, muss sie auch Familien in ihrer Verantwortung für eine christliche Erziehung unterstützen. Dies tut unsere Kirchengemeinde unter anderem, indem wir mit unserem Kindergarten Arche Noah Kindern ermöglichen, den christlichen Glauben zu entdecken, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und ihre Persönlichkeit zu stärken.

Mit dieser Konzeption geben die Erzieherinnen darüber Auskunft, nach welchen Grundsätzen und auf welche Ziele hin sie arbeiten, welche Betreuungsangebote gemacht werden und wie sie die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten. Damit wird die Qualität beschrieben, an der unsere Kindergartenarbeit gemessen werden kann.

Ich danke unseren Erzieherinnen herzlich für ihre pädagogisch fundierte und überaus engagierte Arbeit, die sich auch in dieser weiterentwickelten Konzeption niederschlägt. Im Mittelpunkt stehen die Kinder. Sie sollen in unserem Kindergarten Heimat finden, wie einst Gottes Geschöpfe in der Arche Noah Heimat gefunden haben.



Pfarrer Martin Sauer

April 2020

1. Unsere Einrichtung

1.1 Träger

Der Träger des Evangelischen Kindergartens Arche Noah ist die Evangelische Kirchengemeinde Wangen im Allgäu.

Die Verantwortung für den Kindergarten liegt beim geschäftsführenden Pfarramt. Unsere Kirchengemeinde ist Mitglied im Evangelischen Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. mit Sitz in Stuttgart.

Über konzeptionelle Fragen des Kindergartens sowie über Personalangelegenheiten entscheidet unser Kirchengemeinderat. Die Finanzen werden durch die Kirchenpflege der Kirchengemeinde und die Kirchliche Verwaltungsstelle verwaltet. Bei fachlichen Fragen wenden wir uns an die Kindergartenfachberatung des Evangelischen Kirchenbezirks Ravensburg.

1.2 Geschichte

Der Bau unseres Kindergartens begann am 27.05.1959. Die Eröffnung fand am 01.12.1962 statt. Damals besuchten 50 Kinder die eingruppige Einrichtung. Der Kindergarten gehört zum Evangelischen Gemeindezentrum Wittwais und ist noch heute der einzige evangelische Kindergarten in Wangen. Sein Einzugsgebiet erstreckt sich weit über die Wittwais-Siedlung hinaus.



Im Juni 1999 bekam unser Kindergarten seinen Namen „Arche Noah“. Seit dem 01.09.2000 besitzt die Einrichtung die Betriebserlaubnis für Inklusionsgruppen.

Das Jahr 2003 brachte einige Neuerungen für unsere Einrichtung. Zum einen wurde der Kindergarten durch eine neue Küche und zwei kleine Räume erweitert.



Zum anderen ist unsere Waldgruppe gegründet worden. Der Wald, in dem sich der Platz der Waldgruppe mit Bauwagen und Container befindet, liegt in unmittelbarer Nähe des Kindergartens und ist gut zu Fuß erreichbar.

Seit Sommer 2018 haben wir ein Logo, welches unseren Einrichtungsnamen verbildlicht.



2. Auftrag und Zielsetzung

Als Evangelischer Kindergarten setzt sich unser Arbeitsauftrag aus mehreren Aspekten zusammen:

- Wir erfüllen gesetzliche Vorgaben.
- Wir leisten einen Beitrag, damit Kinderrechte erfüllt werden.
- Wir setzen den diakonischen Auftrag der Kirche, Kinder und ihre Familien zu stärken, christlich profiliert und gesellschaftlich offen um.
- Wir tragen dazu bei, dass Eltern Erwerbstätigkeit und Familienleben miteinander vereinbaren können.
- Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und ermöglichen Orientierungs- und Sozialpraktika. Wir bieten qualifizierte Praxisbegleitung in unterschiedlichen Ausbildungswegen zur Erzieherin, Kindheitspädagogin u.ä.



2.1 Gesetzliche Grundlagen



„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

(Achstes Sozialgesetzbuch, §1 Recht auf Erziehung (...), Abs. 1)

Als Tageseinrichtung für Kinder ist es unser gesetzlich geregelter Auftrag, dieses Kinderrecht zu erfüllen, indem wir

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

„Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

(Achstes Sozialgesetzbuch § 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung, Abs.2 und 3)

Für Baden-Württemberg regelt das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) alles Weitere.

2.2 Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

„...die Welt mit den Augen der Kinder sehen...“

„Was kann das Kind? Was will das Kind?

Was braucht das Kind?“



(Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, S.10. Herder. 2014)

Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten hat das Kultusministerium eine Grundlage für pädagogische Fachkräfte herausgegeben, die die Prinzipien einer kindgerechten Elementarpädagogik aufzeigt. Er dient uns als Hilfe zur Überprüfung unserer Haltung und Ziele. Seine wesentlichen Elemente fließen in die praktische Arbeit mit den Kindern tagtäglich ein. Bei der Erarbeitung der hier vorliegenden Konzeption war uns der Orientierungsplan eine wichtige Richtschnur.



2.3 Unser christliches Profil

***„Darum nehmt einander an,
wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“***

(Römer 15, 7)

Wir glauben daran, dass Gott uns erschaffen hat und dass er jeden Einzelnen von uns liebt. Kinder erfahren sich als einzigartige Geschöpfe Gottes. Wir nehmen sie an, wie sie sind, mit ihren Besonderheiten, ihren Stärken und ihrer gesamten Lebenswirklichkeit. Dies geschieht in einem Klima von Freundlichkeit, Aufrichtigkeit und Zuwendung, welches durch unsere wohlwollende, positive und respektvolle Haltung den Kindern gegenüber und die Freude an unserer Arbeit geprägt ist.

Für die Entwicklung einer eigenständigen und sozial-kompetenten Persönlichkeit sind die Beschäftigung mit religiösen Inhalten und das Auseinandersetzen mit Fragen an das Leben zentral. Leben und Glauben gehören für uns eng zusammen. Dabei geht der christliche Glaube von der Ganzheitlichkeit des Menschen (Körper, Seele und Geist) aus und will diese in der Gemeinschaft und im Rückbezug auf Gott entfalten und fördern.



Wir bieten Kindern, unabhängig davon, welchen religiösen oder kulturellen Hintergrund sie mitbringen, eine christliche Daseins- und Handlungsorientierung. Im Kindergarten geschieht dies durch regelmäßige und vielfältige religiöse Angebote wie biblische Geschichten, Legebilder, Betrachtungen und Bilderbücher. Wir orientieren unsere religionspädagogische Arbeit am Kirchenjahr. Mit Liedern, Ritualen und Gebeten im Alltag lernen die Kinder elementare Inhalte christlichen Glaubens und Lebens kennen. Wir bieten Raum für Gedanken, Gespräche, Begegnung und Fragen über das Leben, Gott und die Welt. Wir feiern regelmäßig Kinderandachten („Morgengruß“) mit unseren Pfarrern in der Wittwaiskirche und gestalten Gottesdienste mit.

So, wie durch die Arche Noah einst das Leben hinübergerettet wurde, möchten auch wir die uns anvertraute Schöpfung bewahren, indem wir sorgsam mit Menschen, Tieren, Pflanzen, der Natur und ihren Ressourcen umgehen und dieses Bewusstsein schon an die Kleinsten weitergeben.

2.4 Haltung und Professionalität



Die Haltung, mit der wir unsere Arbeit ausführen, basiert auf der christlichen Grundhaltung, einen jeden so anzunehmen, wie er ist. Mit dieser Einstellung sind wir offen für Menschen, achten uns gegenseitig und gehen respektvoll miteinander, sowie mit Kindern, Eltern und Kooperations-partnern um. Wir arbeiten im Team und profitieren so von den individuellen Stärken jedes Einzelnen. Wir lernen von- und miteinander und pflegen eine professionelle Kultur. Das heißt, wir bringen unsere erworbenen Kompetenzen ein, wenden Fachwissen an und können unser Handeln begründen. Wir beraten uns gegenseitig, suchen im Bedarfsfall externe Hilfe und halten uns an die Schweigepflicht.

Wir erweitern unsere Kompetenzen, indem wir uns regelmäßig fortbilden. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion hilft uns, immer wieder neu hinzusehen und den Kindern gegenüber objektiv zu bleiben. Wir achten auf unsere eigene Gesunderhaltung und eine angemessene Selbstfürsorge.

Mit den Familien der Kinder arbeiten wir eng zusammen und pflegen einen freundlichen Kontakt. Professionell zu arbeiten, bedeutet für uns auch, Nähe und Distanz einschätzen zu können und Berufliches von Privatem zu trennen.

2.5 Kinderschutz

Das Wohl des Kindes und der Schutz der uns anvertrauten Kinder stehen bei uns an erster Stelle. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder Erfahrungen sammeln können, die ihr Selbstbewusstsein stärken.

Wir bestärken die Kinder dabei, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und zu zeigen. Sie lernen, sich angemessen zu wehren und Unterstützung zu holen. Wir hören ihnen zu und ermutigen sie dazu, dass sie „Nein“ sagen dürfen, wenn sich andere übergriffig verhalten, sich über sie hinwegsetzen oder sie verletzen.

Die Kinder erleben, dass sie sich uns anvertrauen können mit ihren Wünschen und Anliegen, aber auch Unsicherheiten und unguuten Gefühlen. Das gilt gleichermaßen für Eltern, die sich Sorgen machen oder überfordert fühlen und eine erste Anlaufstelle brauchen.

Wir Erzieherinnen setzen uns auch mit dem Thema Kindeswohl und Kinderschutz auseinander, um unseren eigenen Umgang mit den Kindern sensibel zu reflektieren. Darüber hinaus entwickeln wir ein Schutzkonzept, das uns Erzieherinnen hilft, angemessen zu reagieren. Darin finden sich auch die empfohlenen Vorgehensweisen und Ansprechpartner für den Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung.

2.6 Partizipation

„Ich will mitspielen?“ „Darf ich dir helfen?“ „Ich habe eine Idee!“

Kinder möchten dabei sein, Kinder möchten mitmachen und sie haben das Recht dazu, beteiligt zu werden.



Die Kinder können uns von sich und ihren Erlebnissen, Gedanken und Ideen berichten. Wir nehmen Kinder ernst und hören zu, wenn sie ihre Wünsche und Beschwerden vorbringen. Gemeinsam suchen wir nach Lösungsmöglichkeiten.

Wir sprechen über Regeln, Normen und Werte. Für ein freundliches und gelingendes Miteinander gibt es aber auch nicht verhandelbare Grundregeln. Im Tagesablauf der Einrichtung wechseln sich Zeiten, in denen jeder selbst über seine Tätigkeit entscheiden kann mit Zeiten, in denen gemeinsame Aktivitäten für alle oder eine bestimmte Gruppe anstehen. In den von uns geplanten Beschäftigungen erleben sich die Kinder als aktiv Beteiligte. Neue Themen entstehen oft aus Interessen der Kinder. Demokratisch stimmen wir in Kinderkonferenzen über sie ab.

Es gibt regelmäßige Aufgaben, die von Kindern übernommen werden und zum Teil wichtig für die gesamte Gruppe sind. Altersentsprechend erfahren sie dabei Hilfestellung oder bewältigen die Aufgabe selbstständig.

2.7 Inklusion

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind hat das Recht, sich und seinen Körper als wertvoll zu erleben. Diese Haltung findet sich in der Atmosphäre des Kindergartens, im täglichen Miteinander von Kindern und Erzieherinnen wieder. Es gibt Kinder, die eine besondere Hilfestellung bei Entwicklungs- und Bildungsprozessen benötigen. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Handicap bietet allen Kindern wichtige gemeinsame Erfahrungen für ihre Entwicklung.



Unser Kindergarten wird als Inklusionseinrichtung geführt. Bei uns können bei Bedarf bis zu drei Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf betreut werden. Dabei kann es sich um eine körperliche und/oder geistige Behinderung, chronische Erkrankung, Entwicklungsverzögerung oder Hochbegabung, sozial-emotional herausforderndes Verhalten oder einen weiteren diagnostizierten Hilfebedarf aufgrund der Konstitution des Kindes oder der familiären Umstände handeln. Die intensivere Zuwendung erfordert einen entsprechend höheren Personal- und Sachaufwand. Den hierzu erforderlichen Antrag stellen die Eltern.

2.8 Unsere pädagogischen Ziele

Für unsere Arbeit in Wald und Haus haben wir gemeinsam die folgenden pädagogischen Ziele definiert. Unser ganzes Handeln beruht darauf, unser übergeordnetes Ziel umzusetzen:

*Das Kind entwickelt
Vertrauen
ins Leben,
in die eigene Person
und zu seinen Mitmenschen.*

*Wir schaffen eine Atmosphäre,
in der Kinder sich geborgen
und angenommen fühlen.*

Er-ziehung geschieht in erster Linie durch Be-ziehung. Daher ist der erste wichtige Schritt, dass sich das Kind in unserem Kindergarten wohlfühlt und wir eine Beziehung zum Kind aufbauen. Hat das Kind Vertrauen gefasst, kann es sich öffnen und ist bereit für weitere Entwicklungs- und Lernprozesse.



Der Entwicklungs- und Lernprozess des Kindes erfolgt individuell in Abhängigkeit von den jeweiligen körperlichen und psychischen Voraussetzungen. Entwicklung und Lernen finden immer im Kontext aus Raum/Umgebung, Zeit, Situation und Menschen/Beziehung statt. Daher bringen die Entwicklungsfortschritte des Kindes auch immer Verhaltensänderungen im Umgang mit anderen Kindern und seinem Umfeld mit sich.

2.8.1 Ziele im Bereich der Entwicklung von Selbst-Kompetenzen

*Das Kind entwickelt ein
positives Selbstbild,
das sich in Selbstbewusstsein,
Selbstbestimmtheit
und Selbstwirksamkeit zeigt.*

*Wir interessieren uns für die Kinder und geben
ihnen die Möglichkeit, Kraft und Mut aus ihren
Erfahrungen zu schöpfen.*

„Wer bin ich? Was kann ich? Was mag ich gern? Was tut mir gut? Was mag ich nicht?“

Zu solchen Fragen fordern wir die Kinder im Alltag heraus und begleiten sie beim Finden von Antworten. Daraus entsteht ein Bewusstsein über die eigene Person.



Das heißt für uns:

- **Das Kind lernt, alltägliche Situationen selbstständig zu meistern und erfährt sich dabei als selbstwirkend.** *Wir fördern dies durch motivierenden Zuspruch, Rituale im Alltag und gezielte Fragestellungen beim eigenen Tun.*

- **Das Kind empfindet Freude beim Weiterentwickeln seiner Sinneswahrnehmungen und motorischen Fähigkeiten.** *Wir holen die Kinder da ab, wo sie sind und begleiten sie dabei, Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.*



- **Das Kind ist in der Lage, sich durch Sprache, Mimik und Gestik sowie Körpersprache mitzuteilen.** *Wir leben den Kindern modellhaft gelingende und vielfältige Kommunikation vor, fordern Sprache heraus und schaffen Angebote zur Übung und zum kreativen Ausprobieren.*



- **Das Kind begegnet seiner Umwelt mit Neugier und stellt Fragen.** *Wir fördern die Interessen der Kinder, vertiefen Wissen und regen Explorationsverhalten an.*

- **Das Kind kann sich Sachverhalte merken, diese verstehen, weiterentwickeln und Lösungsstrategien finden.** *Wir fördern dies mit Impulsen, Hilfestellungen und einer für das Kind anregenden Umgebung.*

- **Das Kind hat Freude beim kreativen Gestalten.** *Wir stellen unterschiedliche Materialien zum gestalterischen Tun bereit und ermuntern, neue Ausdrucksformen auszuprobieren.*



- **Das Kind ist in der Lage, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.** *Wir nehmen Kinder in ihrer Befindlichkeit ernst, begleiten sie in Frustrationen und geben ihnen Raum, eine selbstständige Bedürfnisregulierung zu erlernen.*
- **Das Kind erfährt, welche Dinge seinem Körper gut tun und der Gesunderhaltung zuträglich sind.** *Wir achten in unserem Alltag auf gesunde Ernährung, frische Luft, Bewegung, Aktivität und Ruhe.*



2.8.2 Ziele im Bereich der Entwicklung von Sozial-Kompetenzen

*Das Kind erlebt sich als
Teil einer Gemeinschaft und
baut **Beziehungen** auf.*

*Wir schaffen Raum für gemeinsame
Erfahrungen und tragen selbst zu
gelingender Gemeinschaft bei.*

Der Kindergarten ist für viele Kinder einer der ersten Orte institutioneller Bildung und Betreuung. Hier ist das Kind gefordert, außerhalb der Familie eine Beziehung zu anderen Erwachsenen und Kindern aufzubauen.



In der neuen Rolle als Kindergartenkind erlebt es sich in neuen Situationen und begegnet Herausforderungen im Zusammenleben, die es zu bewältigen gilt. Hierbei erfährt das Kind Unterstützung und Rückmeldungen durch die Kinder und uns.

Das heißt für uns:

- **Das Kind kennt christliche Werte wie Akzeptanz und Wertschätzung und pflegt einen achtsamen und respektvollen Umgang.** *Wir leben christliche Werte und reflektieren alltägliche Verhaltensweisen und Situationen.*
- **Das Kind findet seinen Platz in der Gruppe und nimmt Gefühle und Grenzen anderer wahr.** *Wir begleiten den Prozess der Empathieentwicklung und regen zu Perspektivwechseln an.*

- **Das Kind ist in der Lage, zu erkennen, wann seine Hilfe benötigt wird und bietet anderen bereitwillig seine Unterstützung an.** *Wir leben Hilfsbereitschaft als Selbstverständlichkeit vor und ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen.*



- **Das Kind kann Konfliktsituationen verbal lösen.** *Wir helfen beim Reflektieren und begleiten Kinder dabei, ihre Gefühle und Anliegen in Worte zu fassen.*
- **Das Kind lernt demokratische Strukturen kennen, gestaltet aktiv mit und kann mit Regeln umgehen.** *Wir bieten unterschiedliche Formen von Partizipation, trauen den Kindern Verantwortung zu und schaffen Verständnis für die Sinnhaftigkeit von Regeln.*

3. Unsere Arbeitsweise

3.1 Arbeit in den Stammgruppen

Der Evangelische Kindergarten Arche Noah ist ein Kindergarten mit zwei Gruppen, der mit der „integrierten Waldgruppe“ eine besondere Angebotsform einnimmt. Die Kinder erleben ihren Alltag in ihrer Kindergruppe mit festen Bezugserzieherinnen. Darüber hinaus arbeiten wir am frühen Morgen und ab der Mittagszeit gruppenübergreifend.



Strukturierte Abläufe, vertraute Erzieherinnen und die Aufteilung der Räume bzw. Bereiche im Wald in unterschiedliche Spielecken erleichtern den Kindern die Übersicht und vermitteln Sicherheit. Die Altersmischung von 2- bzw. 3-Jährigen bis zu 6- bzw. 7-Jährigen sehen wir als Bereicherung für die Kinder. Sie bietet Chancen, Hilfen zu geben und anzunehmen, sich groß zu fühlen und zu sehen, wie man selbst groß werden kann. In den gruppenübergreifenden Zeiten bilden sich neue Spielpartnerschaften und die Kinder werden offen dafür, flexibel auf andere Situationen und Menschen reagieren zu können.

Wir Erzieherinnen leben und erleben diese Vielfalt ebenfalls als bereichernd und nutzen dies zum Austausch von Beobachtungen oder Ideen und freuen uns, voneinander zu lernen.



3.1.1 Hausgruppe

Die Hausgruppe ist geprägt von klassischen Kindergartenstrukturen. Großer Vorteil unserer Einrichtung ist die Übersichtlichkeit, die es auch schon den ganz Kleinen ermöglicht, alle Räume für sich zu erobern und dennoch nicht den Überblick zu verlieren. Aus der Geborgenheit heraus wächst der Mut zu Neugier. Die Kinder nutzen den gesamten Kindergarten für sich. Alle Räume (ausgenommen Büro und Materialräume) sind auch für die Kinder zugänglich und werden von ihnen genutzt. Wir kommen unserer Aufsichtspflicht auch dadurch nach, dass die Kinder uns über die Wahl ihres Spiel- oder Aufenthaltsort informieren.



Die Kinder dürfen sich in nicht direkt einsehbaren Bereichen aufhalten.

3.1.2 Integrierte Waldgruppe

Ein zunächst „aus der Not“ heraus geborenes Konzept hat sich mehr als bewährt. Überlegungen zur Schließung kleiner Einrichtungen, Raummangel und steigende Kinderzahlen, aber auch die Idee, die Natur als intensiven Erfahrungsraum für Kinder zugänglich zu machen, haben die „integrierte Waldgruppe“ hervorgebracht. Dadurch war und ist es möglich, unter dem Dach des Evangelischen Kindergartens Arche Noah eine weitere Gruppe zu führen, ohne große bauliche Maßnahmen am Standort des eigentlichen Kindergartengebäudes vornehmen zu müssen.



Aus aktueller Sicht waren es echte Pioniere, die vor mehr als 15 Jahren die Idee einer Waldgruppe in die Tat umgesetzt haben. Heute gewinnt die Waldgruppe getreu dem Motto „Nur was man kennt und liebt, schützt man auch“, einen zusätzlichen Nutzen für das Verständnis von Naturschutz

kommender Generationen. In erster Linie geht es darum, mit den Kindern in der Natur zu sein, sich selbst darin zu erleben und mit der bewussten Reduzierung vorgefertigter Spielmaterials Entwicklung geschehen zu lassen.

Auf dem nahegelegenen Waldplatz verbringt die Waldgruppe ihren Vormittag in der Natur, bei Sonne, Regen, Wind und Wetter. Lediglich bei Sturm, Schneebruch, Hochwasser und sonstigen Unwetterwarnungen dürfen wir nicht in den Wald. In solchen Fällen gibt es Ausweichmöglichkeiten



- je nach Wetterlage draußen oder in anderen Gebäuden der Evangelischen Kirchengemeinde. Ansonsten erfahren die Kinder den Wald und die Natur mit all ihren Farben, Temperaturen und Gerüchen zu jeder Jahreszeit.



Für Erzieherinnen, Eltern und Kinder bedeutet dies, sich ganz bewusst für diese besondere Form der Pädagogik zu entscheiden und anschließend mit zu tragen. Dazu gehört auch die Bereitschaft, in gute Outdoor-Ausrüstung zu investieren.

Im Wald gibt es weder Wände noch Türen. Die Kinder kennen die Bereiche, in denen sie sich aufhalten dürfen und die Grenzen, die sie einhalten müssen. Unsere Aufsichtspflicht umfasst auch hier Bereiche, die nicht direkt einsehbar sind.

3.2 Tagesablauf

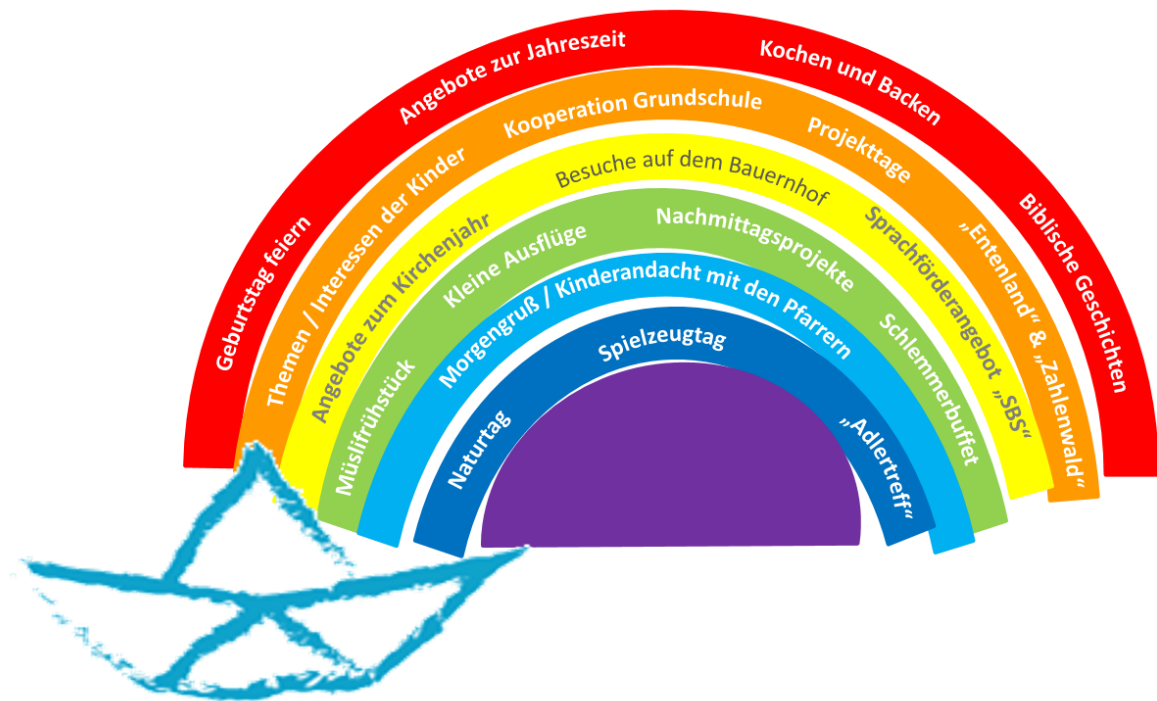
Ein strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern bei der selbstständigen Bewältigung des Alltags. In der Haus- und Waldgruppe gibt es dabei gemeinsame Zeiten und solche, die innerhalb der Gruppe am jeweiligen Ort gestaltet werden.



| | Hausgruppe | Waldgruppe |
|----------------------------|---|---|
| 7.15 Uhr | <i>Arbeitsbeginn für das Personal</i> | |
| 7.30 Uhr | <i>Beginn der Öffnungszeit, Freispiel im Gruppenraum</i> | |
| 8.30 Uhr | <i>Freispiel</i> | <i>Treffen am Kindergartentor, Aufbruch in den Wald</i> |
| 8.45 Uhr | | <i>Ankunft am Parkplatz, Begrüßungslied an der Fichte</i> |
| 9.00 Uhr | <i>Morgenkreis</i> | <i>Ankunft am Waldplatz, Freispiel</i> |
| 9.30 Uhr | <i>Freispiel, Frühstück, Kleingruppenangebote</i> | <i>Morgenkreis, Frühstück, Kleingruppenangebote</i> |
| 11.15 Uhr | <i>Aufräumen Freispiel im Garten</i> | <i>Aufräumen Abschlussritual am Waldplatz</i> |
| 12.00 Uhr | <i>Beginn der Abholzeit</i> | <i>Abschiedslied an der Fichte Rückweg zum Kindergarten</i> |
| 12.15 Uhr | | <i>Beginn der Abholzeit Freispiel im Garten</i> |
| 12.50 Uhr | <i>Zweites Vesper/ Mittagessen</i> | |
| 13.20 Uhr | <i>Stillezeit, Nachmittagsangebote, Freispiel</i> | |
| 14.30 Uhr | <i>Ende der Öffnungszeit</i> | |
| nach Dienstplan | <i>Für Fachkräfte: Vor- und Nachbereitung in „Verfügungszeit“</i> | |

3.3 Weitere Angebote im Kindergarten

Unser Kindergartenleben ist bunt und vielfältig. Neben den alltäglichen Dingen erleben die Kinder bei uns:



3.4 Eingewöhnung

Vor der Anmeldung besteht für Eltern und Kinder die Möglichkeit, in der jeweiligen Gruppe zu hospitieren bzw. die Einrichtung zu besichtigen, um die Abläufe sowie die Gruppe und Erzieherinnen kennenzulernen. Es liegt in der Verantwortung der Erzieherin, den Familien die Informationen rund um die Gruppenstruktur, Abläufe, Betreuungszeiten, Anmeldung und weitere Hospitationen zu geben.

Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist je nach Persönlichkeit, Alter des Kindes und den Erfahrungen, die es bisher gemacht hat, unterschiedlich lang. In der Regel dauert sie zwischen einer und maximal vier Wochen. Uns ist wichtig, dass jede Eingewöhnung individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst wird. Wir orientieren uns am Kind und dessen Tempo, um ihm einen guten und vertrauensvollen Übergang zu ermöglichen.

Vor dem ersten Tag des Kindes im Kindergarten werden die Familien nach Möglichkeit zu mindestens einem Elternfrühstück in die Gruppe eingeladen. Auch eine zeitnahe Hospitation wird den Familien angeboten.

An den ersten Tagen sollte die Bezugsperson das Kind die ganze Zeit über begleiten. Je nach Verhalten und Bedürfnissen entscheiden wir gemeinsam mit der Bezugsperson, wann eine erste Trennung angebracht ist. Die Bezugsperson verabschiedet sich dann bewusst von ihrem Kind und verlässt den Kindergarten für einen im Vorfeld ausgemachten Zeitraum. Die erste Trennung ist meist nur sehr kurz und steigert sich bei einem positiven Verlauf von Tag zu Tag. Wenn dieser Schritt erfolgreich war, weitet sich die Betreuungszeit immer weiter aus.

Nach der erfolgreichen Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch statt, in welchem mit den Bezugspersonen reflektiert wird, wie sich das Kind im Kindergarten eingelebt hat.



4. Rahmenbedingungen

4.1 Betreuungsangebote

In unserem Kindergarten können 41 Kinder im Alter von zwei Jahren bis Schuleintritt in zwei Gruppen betreut werden.

- **Hausgruppe** (*Verlängerte Öffnungszeit / Altersmischung 2-6 Jahre*)

Die Hausgruppe hat Platz für 21 Kinder. Sie wird altersgemischt geführt für Kinder von 2 bis 6 Jahren, wobei sich die Gruppenstärke um jeweils einen Platz reduziert je weiterem aufgenommenem zweijährigem Kind. Der Anteil der Kinder im Kindergartenalter (3-6 Jahren) überwiegt.



- **Waldgruppe** (*Verlängerte Öffnungszeit / Altersmischung 3-6 Jahre*)

Die Waldgruppe hat Platz für 20 Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt.

Jede Gruppe kann als Inklusionsgruppe im Sinne von §2 des Kindergartengesetzes geführt werden, wenn mindestens ein Kind mit besonderem Unterstützungsbedarf aufgenommen wird.

4.2 Öffnungszeiten

In beiden Gruppen bieten wir eine verlängerte Öffnungszeit (VÖ) an, das heißt maximal 7 Stunden durchgehende Betreuungszeit pro Tag.

Der Kindergarten ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet.

Eltern können zwischen 30 und 35 Wochenstunden Betreuung für ihre Kinder wählen. Bei 30 Stunden Betreuung kann das Kind an 2 Tagen/Woche bis 14.30 Uhr im Kindergarten sein und an 3 Tagen/Woche bis 12.45 Uhr. Im 35-Stunden-Modell kann das Kind jeden Tag bis 14.30 Uhr bleiben.

4.3 Räume /Ausstattung

In unserem Kindergarten gibt es folgende Räume:

- Eingangsbereich
- Büro / Personalraum
- Flur mit Kindergarderoben der Hausgruppe
- Gruppenraum der Hausgruppe
- Nebenraum für Kleingruppenangebote
- Puppeneckenraum
- Küche mit Esstischen
- Waschraum mit Kindertoiletten, Dusche und Wickeltisch
- Personaltoilette
- Hauswirtschaftsraum
- 2 Materialräume /Personalgarderobe



Das Außengelände ist ausgestattet mit:

- Sandkasten
- Schaukeln
- Hochbeet
- Spielhütte
- U3 Klettergerüst mit Wackelbrücke und Rutsche
- Wippe
- Materialhütte für Außenfahrzeuge, Sandelsachen u.ä.
- Hütte der Waldgruppe / Garderobe



Am Waldplatz gibt es fest installiert:

- Bauwagen zur Aufbewahrung von Material
- überdachte Außengarderobe
- Container mit Ofen für den Aufenthalt
- Kindernest mit Regenplane und Projekttafel
- Bollerkreis
- Spielhaus
- Werkbank
- „Pieselwald“ (Toilettenbereich)



Die Spiel- und Nutzorte im Wald ändern sich immer wieder und werden witterungsbedingt erneuert und genutzt. Derzeit sind es:

- Sand- und Legebereich
- Spielküche
- Schaukeln
- Tipis
- Treffpunktfichte
- Argenufer
- Barfußpfad
- Kaufladen
- Pferdekuusche



4.4 Personal

In unserem Kindergarten arbeiten ausschließlich ausgebildete oder angehende Fachkräfte. Hierzu zählen staatlich anerkannte Erzieherinnen, Kindheitspädagoginnen (B.A.) und pädagogische Fachkräfte. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, die uns über die Fachberatung und Fachzeitschriften erreichen oder auf die wir in eigenen Recherchen stoßen.

Wir arbeiten als Team, in dem jeder gewisse Verantwortlichkeiten übernimmt. Diese sind in der Stellenbeschreibung der jeweiligen Fachkraft aufgeführt.



Die personelle Besetzung der Einrichtung ist durch die Betriebserlaubnis geregelt und setzt sich folgendermaßen zusammen:

Leitung: Kindergartenleitung mit Teilfreistellung

Hausgruppe: 2-3 Fachkräfte

Waldgruppe: 2-3 Fachkräfte

Gegebenenfalls werden die Gruppen von Praktikanten, Auszubildenden oder Inklusionskräften unterstützt.

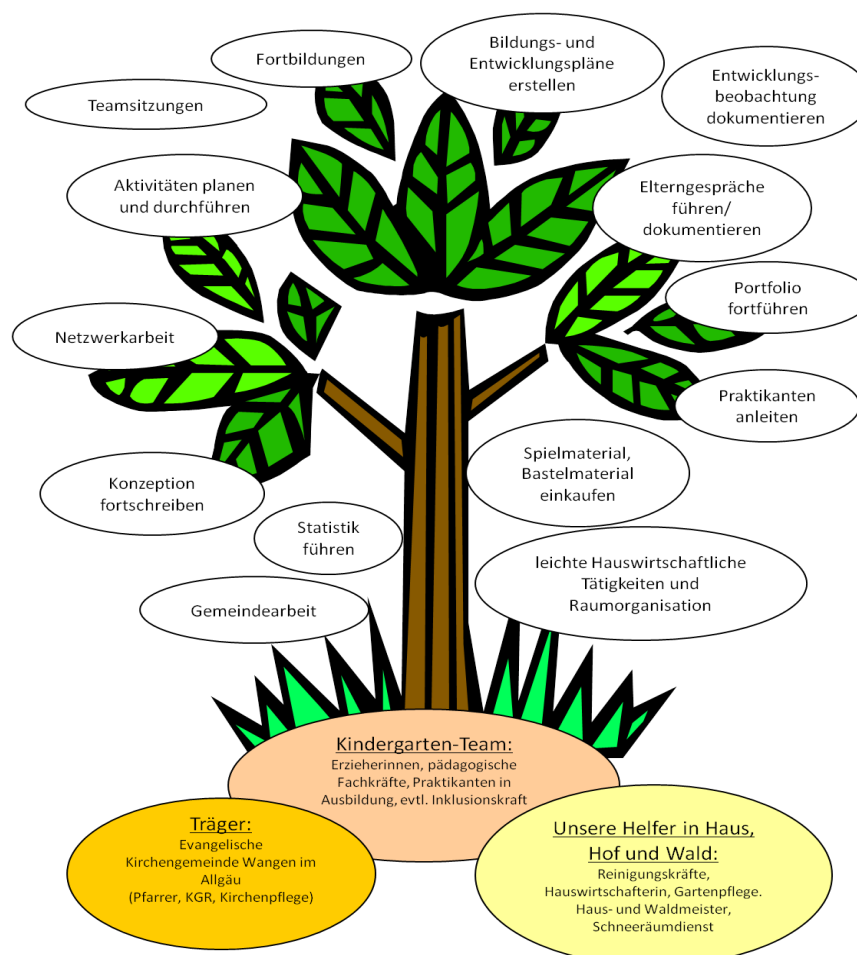
4.5 Aufgaben der Erzieherinnen

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder und planen individuelle Maßnahmen zum Erreichen der Entwicklungsziele. Dies findet in gruppeninternen Besprechungen oder im Austausch mit dem gesamten Team statt.

Des Weiteren unterstützen wir die Kinder bei der Erstellung ihres Portfolios in Form eines Kindertagebuchs mit individuellen Erinnerungen, kreativen Arbeiten, Fotos u.ä.

In der wöchentlichen Teamsitzung werden organisatorische Absprachen getroffen, sowie gruppenintern die gelenkten Beschäftigungen der Kinder pädagogisch vorbereitet. An Konzeptions- und Planungstagen haben wir intensiv Zeit, die anstehenden Themen zu bearbeiten.

Unsere Aufgaben, sowie weitere, an der organisatorischen Arbeit des Kindergartens Beteiligte haben wir in folgendem Schaubild dargestellt:



5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufbauen zu können und eine Basis für eine förderliche Entwicklung zu schaffen, ist der Kontakt zu den Eltern bzw. Bezugspersonen des Kindes eine Grundvoraussetzung.

Uns ist ein respektvoller, freundlicher Kontakt zu den Familien wichtig. In einer wohlwollenden Atmosphäre können Themen, die das Kind bzw. die Familiensituation betreffen, vertraulich angesprochen werden und gemeinsam Handlungsschritte, Ziele und Lösungsmöglichkeiten überlegt werden. Nicht immer verlaufen Lebenswege wie geplant und die Entwicklung von Kindern wirft häufig Fragen auf. Als Fachkräfte begleiten und beraten wir die Familien professionell in der Erziehung der Kinder. Im Bedarfsfall vermitteln wir Kontakte zu Beratungsstellen und bieten die Möglichkeit, eine fachspezifische Beratung in unser Haus zu holen.

5.1 Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Um gemeinsam und wirkungsvoll an der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder zu arbeiten, ist der Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern unerlässlich. Je nach Situation bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten für einen gemeinsamen Dialog:

- eine Führung durch den Kindergarten mit schriftlichen und mündlichen Informationen für interessierte Familien vor der Anmeldung
- das Aufnahmegespräch bei der Anmeldung
- die Reflexion der Eingewöhnungszeit ca. 6 Wochen nach Aufnahme des Kindes
- Tür- und Angelgespräche in Bring- und Abholsituationen
- das jährliche Entwicklungsgespräch auf Grundlage von Beobachtungen nach dem Ravensburger Entwicklungsbogen
- das Elterngespräch vor der Einschulung
- Entwicklungsgespräche auf Wunsch von Eltern oder bei Bedarf

Die Eltern bzw. Familien nehmen an verschiedenen gemeinsamen Angeboten und Unternehmungen teil:

- Schnuppertage / Hospitationen in den Gruppen
- Elternabende
- Elternfrühstück in den Gruppen
- Feste, z. B. Familienwanderung, Abschiedsfest
- Gottesdienste und Gemeindefeste, z.B. Erntedank, Fröhlicher Kirchberg
- gemeinsame Aktionen zu besonderen Themen
- Traditionelle Feste, z.B. Laternenfest



5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat unseres Kindergartens besteht aus vier Personen. In jeder Gruppe werden zwei Vertreter gewählt, die aus ihrer Mitte eine Vorsitzende bestimmen. Die Amtszeit eines Elternbeirates beträgt ein Kindergartenjahr und dauert bis zur Wahl eines neuen Elternbeirates.

Es finden regelmäßig Elternbeiratssitzungen statt, zu denen die Erzieherinnen eingeladen werden. Der Elternbeirat ist „Sprachrohr“ der Elternschaft und vertritt deren Interessen sowie die der Kinder gegenüber Erzieherinnen und Träger. Die Kindergartenleitung bzw. die Erzieherinnen informieren den Elternbeirat regelmäßig über Aktuelles. Außerdem hat der Elternbeirat das Recht, bei grundlegenden Entscheidungen des Kindergartenbetriebes angehört zu werden.

Der Elternbeirat gehört gleichzeitig dem Gesamtelternbeirat (GEB) in Wangen an. In deren Sitzungen wird u.a. über aktuelle Gegebenheiten von Seiten der Stadt Wangen informiert. Es findet ein trägerübergreifender Austausch statt und gemeinsame Veranstaltungen werden geplant. Erzieherinnen dürfen an den Sitzungen des GEB als nicht stimmberechtigte Gäste teilnehmen.

6. Zusammenarbeit mit anderen



7. Schlussgedanken

Segne dieses Kind

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit seinen eigenen Augen
das Gesicht seiner Mutter
und die Farben der Blumen
und den Schnee auf den Bergen
und das Land der Verheißung.*



*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eignen Ohren
auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen,
auf die Sprache der Liebe
und das Wort der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es greifen lernt mit seinen eignen Händen
nach der Hand seiner Freunde, nach Maschinen und Plänen,
nach dem Brot und den Trauben
und dem Land der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es reden lernt mit seinen eignen Lippen
von den Freuden und Sorgen, von den Fragen der Menschen,
von den Wundern des Lebens
und dem Wort der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es gehen lernt auf seinen eignen Füßen
auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen,
auf den Wegen des Friedens
in das Land der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.*

*Text: Lothar Zenetti 1971
(Evangelisches Gesangbuch, 581)*

8. Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Wangen im Allgäu

Bahnhofplatz 6

88239 Wangen im Allgäu

www.evkirche-wangen.de

Herausgegeben im Mai 2020

1. Printauflage Februar 2022

Die Grafik- und Druckwerkstatt

Wangen im Allgäu

Fotos: Kindergarten

Evangelischer Kindergarten Arche Noah

Siebenbürgenstraße 40

88239 Wangen im Allgäu

Tel: 07522 - 3150

E-Mail: archenoah.kiga-wangen@evkirche-rv.de



© Copyright 2020 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt.

9. Quellennachweis

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.) (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergische Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder